

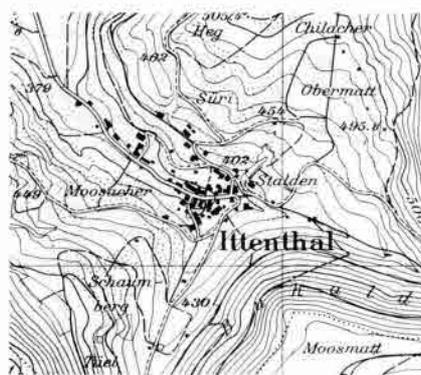
Ittenthal

Gemeinde: Ittenthal

●
Verlgeichsraster:
Dorf



Siegfriedkarte 1882



Landeskarte 1982

1:25'000

Region/Bezirk:	S. 32
- Jura - Tafeljura	
- Bezirk Laufenburg	
Herrschaftsverhältnisse vor 1798:	S. 38
- Bis 1802 habsburgisch-österreichisch, Fricktal (1803 Gründung des Kantons Aargau)	
Zusammenhang Siedlungsform/Topographie:	S. 50/64
- Kleine Siedlungsanlage in engem Taleinschnitt mit intensivem Bezug zur lokalen Topographie	
Wirtschaftliche Grundlage bis ins 19.Jh.:	S. 54/64
- Ackerbau, Weinbau, Obstbau	
Entwicklung im 19.Jh.:	S. 72/84
- Zunahme der Vieh- und Milchwirtschaft	
- Bäuerliche Ortserweiterungen an Peripherie	
Entwicklung im 20.Jh.:	S. 76/84
- Neuführung der Durchgangsstrasse im Ortskern	
- 2. Hälfte: Rückgang der Landwirtschaftsbetriebe	
- Seit 1970: neue Einfamilienhäuser in Hanglage	
Typische Hausformen und Einzelbauten:	S. 91
- Bäuerliche Mehrzweckbauten (Dreisässenhaus) mit Merkmalen des Jurasteinhauses	
- Kirche 18./19.Jh.	
- Schulhaus 19.Jh.	

Ittenthal

Gemeinde: Ittenthal
Filmnummern: 1265
1266

- 1-3 Von den umliegenden Hängen her wirkt das Dorf völlig unverbaut, die klare Silhouette der Dächer wird durch Kirche und Kirchturm gebrochen und akzentuiert (2,52,7)
- 4,5 Den kleineren Ortsteil bildet eine Reihe von traufseitig zur Strasse stehenden Höfen entlang der Zufahrtsstrasse (49,46)
- 6,7 Zwischen dem Strassendorfteil und dem Kern liegt eine Wiese mit Obstbäumen, eine Trennzone von grösster Wichtigkeit für die verschiedenen Siedlungsformen. Sie konnte - ein seltener Fall - bis heute völlig frei gehalten werden (29,28)
- 8-10 Nach dem torhaften Eingang folgt ein geschlossener Hauptgassenraum mit seitlich leicht ansteigenden Querräumen (30,21,19)
- 11 Im Rückblick wird die Staffelung der Giebelhäuser mit ihren markanten Fronten räumlich besonders wirksam (18)
- 12,13 Weiter vom Zentrum entfernt wird die Bebauung lockerer und durchgrünter. Gut erhalten sind hier auch die Vorgärten mit z.T. ursprünglichen Mauern und grossen Bäumen (14,11)
- 14-16 Am Kirchhang entsteht nach der Kirchmauer plötzlich ein äusserst spannungsvoller Raum zwischen der Kirche als allseitig platzbeanspruchendem Einzelelement und der klar strassendefinierenden Zeile gegenüber (27,31,35)

Die Zahlen in Klammern entsprechen denjenigen auf dem L-Blatt; sie verweisen auf die ausführliche Fotodokumentation des Ortes.

Aufnahmezeitraum
Fotos 1-16 : 1976



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14

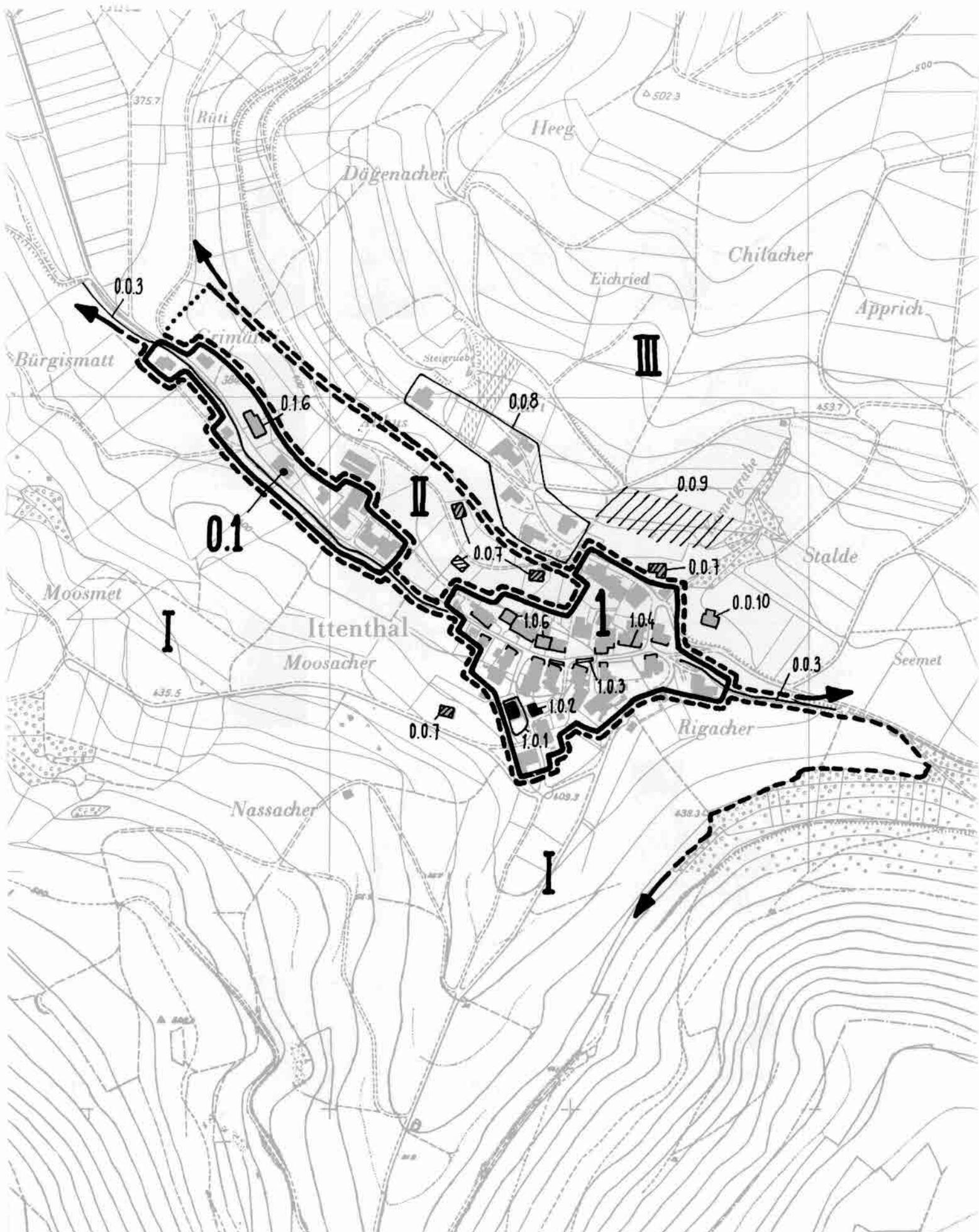


15



16

Nachträge





AG	6	Ittenthal	—	Ittenthal
----	---	-----------	---	-----------

--

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Bäuerlicher Siedlungskern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2-40,50-53					
B	0.1	Lockere Hofreihe entlang der Zufahrtsstrasse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	43-49					
U-Ri	I	Nordhang, Wiesen, Aecker und Obstbäume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1-6
U-Zo	II	Nahumgebung, Talboden, Matten und Gärten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2,48
U-Ri	III	Südhang, Wiesen und Aecker	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1-6
E	1.0.1	Pfarrkirche mit Kirchhof 1706/1812	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5,7,20,22
E	1.0.2	Altes Schulhaus M.19.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5,7,20,34
	1.0.3	Offener Dorfbach (auch 0.0.3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	21,26					
	1.0.4	Hauptgassenraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	21,24,27,30					
	1.0.5	Volg und PTT: zwei leicht störende Neubauten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	25,26					
	0.1.6	Zwei zusammengebaute Höfe, wohl älteste Bauten von B 0.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	47					
	0.0.7	Neue Wohnhäuser, störend durch ihre Stellung am alten Siedlungsrand bzw. in der Nahumgebung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2,6,38,50,52					
	0.0.8	Älterer Erweiterungsarm am Hang, Höfe mehrfach transformiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8,9					
	0.0.9	Einfamilienhäuser im empfindlichen Ortsbildhintergrund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-					
	0.0.10	Neues Schulhaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2					

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden



Nachträge

1. Fassung 6.76/mar

 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung**Siedlungsentwicklung**

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Der im Jahre 1297 erwähnte Hof "Utental", aus dem das Dorf hervorgegangen ist, gehörte ursprünglich dem Kloster Säckingen. Die kleine Siedlung hing kirchlich und politisch eng mit dem benachbarten Kaisten zusammen und teilte die Geschichte weitgehend mit der Herrschaft Laufenburg. Erst seit 1812 ist Ittenthal selbständiges Pfarrdorf.

Die Siegfriedkarte von 1877 zeigt Ittenthal zur Zeit seines demographischen Höhepunkts, zählte das Dorf 1870 doch 291 Einwohner, hundertzwanzig mehr als siebenzig Jahre zuvor. Der Siedlungskern (G 1) war bereits voll ausgebildet, die Hofgruppe am Ortseingang (B 0.1) hingegen erst in Ansätzen angelegt. Abgesehen von einer Verdichtung der Baugruppe an der Zufahrtsstrasse haben sich grössere Veränderungen lediglich in den Umgebungen abgespielt: Die auf der Siegfriedkarte verzeichneten Rebberge oberhalb des Dorfes sind verschwunden, eine neue Umfahrungsschleife zur Entlastung der Kirchgasse wurde angelegt, und in den letzten Jahren ist rund um die Siedlung ein kleiner Kranz neuer Einfamilienhäuser erstellt worden. Die Neubautätigkeit ist Ausdruck der Bevölkerungsentwicklung, die seit 1970 erstmals wieder nach aufwärts zeigt und 1980 die Zahl von 200 Einwohnern erreicht hat.

Das kleine Ackerbauerndorf liegt im engen Ende eines Seitentals des Rheins. Der Siedlungskern nimmt mit seiner eigenwilligen Struktur auf die topographischen Gegebenheiten deutlich Bezug. Die Häusergruppe an der Zufahrtsstrasse (B 0.1) bildet den Auftakt zur dörflichen Bebauung. Sie steht durch die lockere Aufreihung der Bauten und durch die vergleichsweise junge Bausubstanz (19./20.Jh.) in klarem Kontrast zum kompakten alten Siedlungskern (G 1). In dessen Hauptgasse schliessen sich die verschiedenen Bauungsrichtungen zu einem interessanten, von mächtigen Giebelfronten dominierten Raum zusammen (1.0.4). Giebelständig

./.

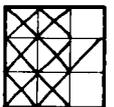
Qualifikation**Vergleichsraster** Stadt (Flecken) Dorf Kleinstadt (Flecken) Weiler Verstädtertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten

**Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich**

Kleines Acker- und ehemaliges Weinbauerndorf mit ursprünglich besonderen Lagequalitäten durch seine harmonische Einbettung in ein schmales Talende. Markante Silhouettenwirkung dank der erhöht liegenden Kirche. Beeinträchtigung des äusseren Ortsbildes durch punktuell verbaute Hänge.

Besondere räumliche Qualitäten durch das spannungsvolle Zusammenstossen des stattlichen Hauptgassenraums mit den seitlich ansteigenden Quergassen.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten durch die eigenwillige Struktur eines Jura-Haufendorfes mit mehrheitlich guterhaltener, regionaltypischer Bausubstanz.



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

stehen vor allem die Zeilen südlich der Strasse, sie bilden durch ihre leichte Auffächerung eine Reihe von interessanten Quergassenräumen. Im Gegensatz dazu stehen die Höfe auf der Nordseite mehrheitlich traufständig und begleiten mit ihren längeren Fassadenteilen den sanften Bogen der Durchgangsstrasse in einer kontinuierlichen Abwicklung. Während der Hauptgassenraum nach der bedauernden Ausräumung seiner Zwischenbereiche nur noch anlagemässig und durch die Qualität der einzelnen Bauten imponiert, vermögen die seitlichen Gassenräume auch durch die intakte Gesamtwirkung von Bauten und Zwischenbereiche zu begeistern. Mehrere Kellertore verraten die einstige Bedeutung des Rebbaus in Ittenthal. Durch ihre erhöhte Lage setzen das alte Schulhaus (E 1.0.2) und vor allem die Kirche (E 1.0.1) einen markanten Akzent im innern wie im äusseren Ortsbild.

Während das innere Ortsbild vor allem durch den Verlust der landwirtschaftlichen Funktionen gefährdet ist - noch 1960 arbeiteten 74% der berufstätigen Ittenthaler in der Landwirtschaft -, stellen die verstreuten neuen Einfamilienhäuser eine grosse Gefahr für das äussere Ortsbild dar. Sie beeinträchtigen den für ein so kleines Bauerndorf wichtigen Bezug von Siedlung und Landschaft.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Angesichts der grossen Bedeutung der Umgebungen für das Ortsbild ist die Neubautätigkeit dringend auf einen einzigen Bereich zu konzentrieren.
- Stopp der Ausräumung von Vor- und Zwischenbereichen!
- Der reichhaltige Baubestand würde eine eingehende Untersuchung verdienen (Einzelbauinventar).